Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 91 — Freitag, den 13. Juni 1930 — 48. Jahrgang

Vor dem Rücktritt Dr. Moldenhauers?

Unhaltbare Finanzpolitik — Ablehnung im Lager der deutschen Volkspartei — Dr. Dietrich Nachfolger Moldenhauers — Zusammenbruch der Brüningkoalition?

Berlin. Die „Vossische Zeitung“ weist in längeren Ausführungen darauf hin, daß Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer auf eine heftige Kritik seiner Finanzpolitik vorbereitet sein müsse, die nicht nur aus dem oppositionellen Lager komme, sondern schon jetzt von seiner eigenen Partei geübt werde. Die Rede des Führers der deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, sei eine glatte Ablehnung der Pläne Dr. Moldenhauers gewesen. Der Reichsfinanzminister hoffe allerdings, in einer persönlichen Aussprache mit Dr. Scholz diesen umzustimmen. Aber die Gegnerschaft in der Partei selbst sei offenbar so beträchtlich, daß selbst die Autorität des Parteiführers sie kaum in Zustimmung werde verwandeln können. Dr. Moldenhauer werde vorgehalten, daß seine Deckungsvorlagen allen Grundsätzen und Beschlüssen der deutschen Volkspartei widersprächen. Dieses sei auch nicht hinwegzuleugnen.

In diesem Zusammenhang verzeichnet die „Vossische Zeitung“ Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt Dr. Moldenhauers vom Reichsfinanzministerium. Doch sei es immerhin beachtenswert, daß von seinen engeren politischen Freunden der Vorschlag komme, ihn im Reichsfinanzministerium durch Dr. Dietrich zu ersetzen, weil man den Eindruck habe, daß der gegenwärtige Reichswirtschaftsminister die finanziellen Probleme noch besser zu meistern vermöchte, als Dr. Moldenhauer. Man erinnere sich, daß Reichskanzler Dr. Brüning, als er sein Kabinett bildete, Dietrich auch das Reichsfinanzministerium und Moldenhauer das Reichswirtschaftsministerium angeboten habe. Damals habe aber die deutsche Volkspartei Wert darauf gelegt, das Reichsfinanzministerium in der Hand zu behalten.



Admiral Kato zurückgetreten

Der Chef des Admiralstabes der japanischen Marine, Admiral Kato, der sich der Annahme des Londoner Flottenabrüstungsvertrages aufs schärfste widersetzte, ist zurückgetreten.

Klarheit mit Rußland

Bereinigung der deutsch-russischen Beziehungen — Der Youngplan ohne Einfluß auf die Freundschaft mit Moskau

Berlin. Die „DAZ“ veröffentlicht eine Meldung des Berliner Vertreters der „United Preß“, nach der die im Protokoll von 1928 vorgesehene deutsch-russische Schlichtungskommission zum ersten Male am 16. Juni in Moskau zusammentreten wird. Die Kommission wird aus drei Deutschen und drei russischen Mitgliedern bestehen. Die deutschen Vertreter sind der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete von Raumer, der Dirigent der Ostabteilung, von Moltke und der Sachverständige des Auswärtigen Amtes für Sowjets Wirtschaftsfragen, Schlesinger. Die Kommission wird sich in erster Linie mit den Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder befassen. In der amerikanischen Meldung wird bemerkt, daß es kein reiner Zufall sei, daß die Kommission gerade in diesem Augenblick ihre erste Tagung abhalten werde. Man deute diesen Schritt auch dahin, daß Deutschland nach Abschluß des Youngplanes und der Haager Abkommen sowie nach Auflegung der Younganleihe nochmals betonen werde, daß es nicht geneigt sei, alle Brücken nach Moskau abzubrechen.

Deutschland und Frankreich

Vernünftige Vorschläge zur Lösung wichtiger internat. Probleme.

Paris. Die radikale „Volontee“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der deutsch-französischen Verständigung und zeigt sich hierbei von einer anerkennenswerten Objektivität. Man müsse sich in Frankreich langsam mit der Tatsache abfinden,

daß die Orientierung gewechselt habe und das Ziel, Deutschland auf der ganzen Linie zu schlagen, einer ehrlichen Zusammenarbeit Platz gemacht habe.

Die Annäherung müsse sowohl wirtschaftlich wie auch politisch sein: Abschaffung der Pässe, Vorzugszolltarife und eine Zollvereinigung auf der einen und ein Verständigungsbündnis im Rahmen des Völkerbundes auf der anderen Seite. Das Blatt geht dann zu den einzelnen Bedingungen über und verlangt von Deutschland den ehrlichen Verzicht auf Elsaß-Lothringen und die Verpflichtung, die elsässische Autonomie in keiner Weise zu unterstützen. Eine zufriedenstellende Lösung der Saarfrage müsse gefunden werden. Deutschland verlange Kolonien oder Mandate und diese Forderung sei so berechtigt, daß die Regierungen sich seit langem darüber einig seien, dies grundsätzlich anzuerkennen. Die Verwirklichung hänge von einem internationalen Uebereinkommen ab. Eine Neugruppierung der Kolonien werde auch Deutschland gerecht werden. Frankreich würde in diesem Falle keine Einwendungen zu machen haben. Die Frage des Anschlusses werde durch den Beitritt Oesterreichs zum Bündnis und durch die deutsch-französische Zollvereinigung von selbst gelöst,

so daß nur noch der Danziger Korridor übrig bliebe.

In diesem Falle werde Deutschland seine gerechtigten Ansprüche nicht fallen lassen. Das Blatt bemerkt dazu, es sei die größte Ungerechtigkeit und verbrecherische Dummheit des Versailler Vertrages gewesen,

ein Land in zwei Gebiete zu teilen.

Für Polen handelt es sich bei dem Verzicht auf den Korridor nur um eine Prestige-Frage und es sei anzunehmen, daß Polen mit der Zeit zu der Ueberzeugung gelange,

daß dieses Opfer im Interesse Europas gebracht werden müsse

und eine Weigerung Polen später teuer zu stehen kommen würde. Wenn Frankreich eines Tages zwischen dem falsch verstandenen Interesse Polens und den Lebensinteressen des eigenen Landes zu wählen hätte, so würde einer französischen Regierung diese Wahl sicher nicht schwer fallen.

*

Dieser Artikel hat in der polnischen Presse eine begreifliche Erregung hervorgerufen. Man geht gegen diese Auffassung sehr scharf zu Werke und erklärt eine solche Freundschaft Frankreichs mit diesen Zielen entschieden ablehnen zu müssen. **Wir werden auf diese Angelegenheit noch zurückkommen. D. Red.**

König Carols politische Ziele

Maniu lehnt die Kabinettsbildung ab

Bukarest. König Carol empfing die Vertreter der ausländischen Presse. Der König richtete einige Begrüßungsworte an die Pressevertreter und ersuchte sie, von nun an eine engere Verbindung mit Rumänien aufrecht zu erhalten, damit das Ausland „wahrheitsgetreu“ über das Land unterrichtet werde.

Auf die Frage, wem er seine Rückkehr zu verdanken habe, erklärte der König, daß er selbst den Zeitpunkt seiner Rückkehr bestimmt habe. Er müsse aber auch seinem Bruder Nicolaus danken, der mit ihm zusammen gearbeitet habe.

Ueber die Beziehungen Rumäniens zu anderen Staaten erklärte König Carol, da zwischen Rumänien und Südslawien herzliche Beziehungen bestünden, die noch dadurch verstärkt würden, daß zwischen beiden königlichen Familien verwandtschaftliche Bande bestehen. Italien und Rumänien seien Nationen romanischer Abstammung, in denen dasselbe Blut fließe und die dasselbe Temperament hätten. Zu Ungarn wünsche er die besten nachbarlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten, weil beide Staaten große gemeinsame landwirtschaftliche Interessen hätten, die sie vertreten müßten. Bezüglich Frankreich erklärte der König, er sei dem Lande herzlich dankbar, das ihm über 4½ Jahre Gastfreundschaft erwiesen habe.

Auf die Frage, wie er zu den Minderheiten in Rumänien stehe, erwiderte der König, er hege für die Minderheiten die „größten Sympathien“. Sie würden in ihm stets ihre Stütze finden und würden stets als Rumänen behandelt werden.



Maniu

der infolge der Rückkehr Carols mit seinem Kabinett zurücktreten mußte und jetzt die Bildung der neuen Regierung abgelehnt hat.

Maniu lehnt die Kabinettsbildung ab

Bukarest. Nach einer Beratung mit der nationalen Bauernpartei begab sich Maniu in das königliche Schloß und teilte dem König mit, daß er die Kabinettsbildung nicht übernehmen könne, da er nicht völlig freie Hand in der Auswahl seiner Mitarbeiter habe. Bekanntlich hatte der König gewünscht, daß Maniu auch Vertreter anderer Parteien in sein Kabinett aufnehme.

König Carol wird voraussichtlich am Donnerstag General Presan den Auftrag zur Kabinettsbildung geben. Sollte Presan ablehnen, dürfte General Averescu in Betracht kommen.

Neue Bombenangriffe an der indischen Nordwestgrenze

London. An der indischen Nordwestgrenze sind erneut erfolgreiche Bombenangriffe der britischen Luftstreitkräfte gegen die Anhänger Turangzais unternommen worden. Die Verluste der Aufständischen werden als schwer bezeichnet. Turangzai soll auch erheblichen Abgang infolge von Fahnenflucht zu verzeichnen haben. Die Luftstreitkräfte an der Nordwestgrenze sind in letzter Zeit erheblich verstärkt worden.

Eine neue Aufstandsbewegung in Brasilien

Blutige Zusammenstöße.

London. Wie aus Pernambuco in Brasilien gemeldet wird, ist im Staate Parahyba eine neue Aufstandsbewegung ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bundestruppen und Aufständischen gab es über hundert Tote und eine große Zahl von Verletzten.

Der Führer der Aufständischen, Prereira, hat den Regierungsbehörden in Rio de Janairo telegraphisch mitgeteilt, daß er das Gebiet von Princeza, das von ihm kürzlich besetzt worden ist, als von der brasilianischen Zentralregierung „unabhängig" erklärt hat. Er begründet die „Unabhängigkeitserklärung" mit dem Hinweis, daß sie einem allgemeinen Wunsch der Bevölkerung entspreche. Die brasilianische Regierung hat Verstärkungen an die gegen Prereira kämpfenden Truppen gesandt.

1 775 100 Arbeitslose in England

London. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in England in der letzten Woche 1 775 100, was gegen die Vorwoche eine erneute Steigerung um 5049 bedeutet. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist die Zahl der Arbeitslosen um 671 975 Personen höher.

Rasche Entscheidung Stalins

Zwei Angestellte der russischen Handelsvertretung in Paris zum Tode verurteilt.

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am Mittwoch vor dem obersten Gerichtshof der Sowjetunion ein Prozeß gegen zwei Angestellte der russischen Handelsvertretung in Paris, Braikin und Stromberg statt, die beschuldigt werden, in Paris ohne Auftrag Geschäfte abgeschlossen zu haben und dadurch der Sowjetregierung bedeutenden Schaden zugefügt zu haben. Da sich die Angestellten geweigert hatten, nach Moskau zu kommen, wurden sie in Abwesenheit zum Tode verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß Braikin und Stromberg das Vertrauen der Sowjets mißbraucht hatten und in das Lager der russischen Emigration übergetreten seien.



Gesandter von Baligand ermordet

Der deutsche Gesandte in Portugal, Dr. von Baligand, der nach einem Besuch des im Hafen von Lissabon liegenden deutschen Kreuzers „Königsberg" von einem geisteskranken Seemann erschossen wurde.



Von der Aequatorfahrt des „Graf Zeppelin"

Links: Die lustige Aequatortaufe an Bord; rechts: der Schatten des Luftschiffes auf dem silbrig schimmernden Meere.

Während der Fahrt nach Süd-Amerika fand an Bord des „Graf Zeppelin" eine lustige Aequatorfeier statt, bei der Kapatän von Schiller als „Windgott" mit einem langen weißen Bart und rosengekrönt in einer Ansprache an die im Salon versammelten Passagiere die historische Bedeutung der ersten Aequatorüberkreuzung durch ein Luftschiff hervorhob. Für die musikalische Begleitung sorgte Kapitän Lehmann mit seiner Ziehharmonika.

Polen sucht 6 Millionen Hektar Land

Seit längerer Zeit werden in Polen 6 Millionen Hektar Land gesucht, die, wenn man so sagen darf, an unbekannter Stelle verborgen gehalten werden. Es kann als sicher angenommen werden, daß das Land nicht fortgeschafft worden ist, trotzdem kann und kann man es nicht finden, obwohl ein ganzer Stab von wissenschaftlichen Fachleuten sich unentwegt mit dieser geheimnisvollen Angelegenheit befaßt. Es handelt sich um folgendes: Polen erhielt gemäß dem Versailler Vertrag von den Teilungsmächten 39 Millionen Hektar Land. Als das statistische Hauptamt in Warschau den vorhandenen Landbestand nachprüfte, fehlte 1 Million Hektar. Sofort wurde eine zweite Prüfung vorgenommen, um den offenbar vorliegenden Rechenfehler richtigzustellen. Es wurde nochmals alles ganz genau nachgerechnet, und nun stellte es sich zu dem nicht geringen Schrecken der Beamten heraus, daß nicht eine sondern 6 Millionen Hektar Land fehlen. Sogleich wurde eine weitere Nachprüfung angeordnet. Sämtliche Gemeindelisten, alle verfügbaren Akten über Grundsteuer und Bodenbesitz wurden herangezogen, tagelang saßen Hunderte von Beamten und rechneten, rechneten, rechneten — aber es blieb dabei: die 6 Millionen Hektar fehlten, ein Land, zweimal so groß wie Belgien, war spurlos verschwunden, ist es auch noch bis auf den heutigen Tag. Hervorragende Wissenschaftler wurden zur Nachprüfung herangezogen, eine eingehende Vermessung des ganzen Landes wurde vorgenommen, aber stets ohne Erfolg. Man steht hier nicht vor einem akademischen Rätsel, sondern es handelt sich um eine höchst materielle und ökonomische Angelegenheit. Denn für das verschwundene Land fließen keine Abgaben in die Staatskasse und der hieraus entstehende Verlust beträgt allein 6 Millionen Zloty. Weitere Verluste ergeben sich aus der Tatsache, daß 4 von den 6 Millionen Hektar Ackerland sind; die Ernte aus diesem Land bleibt auch der staatlichen Statistik unbekannt, wodurch in der alljährlichen Berechnung der Gesamternte jedesmal ein Fehler von 1—37 Prozent für die einzelnen Produkte entsteht. Was hierbei besonders schwer ins Gewicht fällt, ist die Tatsache, daß auf Grund der falschen Statistik die Getreidewirtschaft des Landes bestimmt wird, Verordnungen über Ausfuhr von polnischem Getreide und den Ankauf ausländischen Getreides für die Inlands-Versorgung herausgegeben werden, ja die gesamte landwirtschaftliche Politik des Landes aufgebaut wird. Zu welchen Fehlschlüssen dies führt, zeigt am besten die Berechnung der Hopfen-Ernte im Jahre 1928. Vom statistischen Hauptamt wurde auf 17 200 Quintal geschätzt; im Auslande wurden 1600 Quintal dazugekauft, so daß der Vorrat 18 800 Quintal betragen mußte. Nun betrug aber die Ausfuhr aus Polen allein 21 000 Quintal — also um 2200 Quintal mehr, als in Polen überhaupt notiert war, von dem nicht unerheblichen Inlandverbrauch ganz zu schweigen.

Und so wird denn mit immer größerer Hartnäckigkeit nach jenen verschwundenen 6 Millionen Hektar Land gesucht.

Um die Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Stellungnahme der Genfer Arbeitskonferenz.

Genf. Die Internationale Arbeitskonferenz hat am Mittwoch die Bildung der Ausschüsse vorgenommen und beschlossen, die drei auf der Tagesordnung stehenden großen Fragen, die Arbeitszeit der Angestellten, das Verbot der Zwangsarbeit und die Arbeitszeit im Kohlenbergbau, ohne die übliche allgemeine Aussprache sofort drei hierfür gebildeten Ausschüssen zu überweisen. Als Vorsitzender des wichtigsten Ausschusses für die Arbeitszeit im Kohlenbergbau wird der frühere Reichsarbeitsminister Brauns genannt. Der vom Büro des internationalen Arbeitsamtes vorgelegte Abkommensentwurf sieht bekanntlich eine tägliche Arbeitszeit im Kohlenbergbau von 7¾ Stunden je Tag und 45 Stunden in der Woche vor.

Vulkanausbruch in Japan

London. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Vulkan Adama Yama etwa 150 Kilometer nordwestlich von Tokio plötzlich in Tätigkeit getreten. Aus dem Vulkan steigt eine riesige schwarze Rauchsäule auf, und auch vereinzelte Lavaströme haben sich in Bewegung gesetzt.

Kampf eines Storches mit einer Kreuzotter

Stolp i. P. Unweit des Stadtguts Waldau nahm ein Storch eine Kreuzotter an, die er sich als Speise ausersehen hatte. Als Freund Adebar den Versuch machte, sich das Giftreptil einzuverleiben, schlängelte sich dieses plötzlich um den Hals des Storches, der sich indes auch in der veränderten Lage zu helfen wußte. Beschleunigten Tempos suchte Langbein einen Wasserlauf auf, in dem er sich der Schlange unter Anwendung allerlei „Kniffe" zu entledigen versuchte. Endlich löste sich die Kreuzotter von seinem Angreifer und fiel ins Wasser. Dort hatte es der Storch nicht schwer, mit seinem Opfer den letzten Kampf auszufechten. Einige kräftige Schnabelhiebe genügten, um der ermatteten Schlange so beizukommen, daß sie dem Hinabgleiten in den Schlund ihres Angreifers keinen Widerstand mehr entgegensetzen konnte. Also dann flog der mutige Storch seinem Neste zu.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sage nichts gegen ihn, Mutti, du zerreißt mir sonst das Herz! Ich habe euch doch beide so rasend lieb und leide ohnehin schon genug —"

„Du — leidest? Weshalb?"

„Weil Leo eifersüchtig auf dich ist! Weil er will, daß ich nur ihm allein gehöre — nicht mal besuchen sollen wir uns, wenn ich erst seine Frau bin! — Ich mußte es ihm feierlich versprechen! Aber glaube nur um Gottes willen nicht, daß er dich deshalb nicht lieb hat! Er ist ja so gut — es ist nur Eifersucht — später wird sich das bestimmt geben —"

Christa saß ganz starr da. Ihr war, als zöge ihr jemand den Boden unter den Füßen weg. Eifersüchtig auf die — Mutter? Und ganz verlieren sollte sie ihr Kind? Es nicht einmal besuchen dürfen?

Dann kam plötzlich ein großes Erbarmen über sie. Hilde litt darunter. Das durfte nicht sein! Ihr junges Glück sollte durch keinen Schatten getrübt werden, soweit sie es verhindern konnte. Das wäre eine schöne Mutter, die nicht lächelnd jedes Opfer bringen könnte —.

Sanft streichelte sie Hildes verweintes Gesicht. „Wozu erregst du dich denn so, Liebling? Natürlich werden wir beide deines Bräutigams Gefühle respektieren. Eigentlich müßtest du dich freuen, daß er dich so sehr liebt!"

Hilde blickte ungewiß in das blasse Mutterantlitz, in dem keine Spur von Empfindlichkeit, sondern nur grenzenlose Zärtlichkeit zu lesen war.

„Du nimmst es mir also nicht übel, Mama, daß ich es versprach? Hältst du mich für keine schlechte, lieblose Tochter?"

„Närrchen! Was fällt dir denn ein! Ich war doch selbst mal jung und habe geliebt! Und immer war es meine Ueberzeugung, daß der Wille des Mannes für die Frau Richtschnur im Leben sein müsse!"

Sie unterdrückte einen Seufzer. Denn es fiel ihr eben ein, vor welche Opfer sie diese Ueberzeugung schon gestellt hatte und — vielleicht noch stellen würde.

Sie hatte ihrem Mann weder Szenen noch Vorwürfe gemacht, als sie jenen fürchterlichen Brief erhielt. Ganz still legte sie ihm denselben hin, als er spät abends nach Hause kam. Er las, wurde blaß, sah scheu an ihr vorüber und ballte den Brief dann plötzlich zornig zusammen.

„Albernes Gewäsch!" murmelte er, knallte die Tür hinter sich zu und ließ ihr eine halbe Stunde später sagen, daß er morgen frühzeitig in Geschäften verreisen müsse.

Das war alles gewesen. Auch als er nach acht Tagen wiederkam, wurde nicht mehr über die Sache gesprochen. Nur — er mied sein Daheim noch mehr als früher, und wenn hie und da ein kurzes Beisammensein mit ihr unvermeidlich wurde, wie bei der Verlobungsfeier der Kinder, war er unfreundlich gegen sie, als sei ihm und nicht ihr unrecht geschehen.

Einmal verstieg er sich sogar zu einem brutalen Ausfall. „Du hast jetzt wirklich eine Art, Christa, die einem das Leben verleiden könnte! Obwohl du ganz gut weißt, daß ich gerne frohe, lachende Gesichter um mich habe, schleichst du beständig herum wie eine Tränenweide. Es macht dir wohl Vergnügen, die Heulliese zu spielen?"

Sie sah ihn ernst und traurig an.

„Ich weine doch nie, Hermann! Aber du gerade solltest am besten wissen, daß ich gar keine Ursache habe, froh zu sein!"

„Bah — weil du zu den Frauen gehörst, die sich immer nur an den Mann hängen wollen wie Kletten! Als ob man ewig verliebt bleiben könnte! Kümmere dich doch um die Kinder — da hast du Grund genug zum Frohsein jetzt, wo sie beide gute Partien machen!"

Christa schwieg und wandte sich verletzt ab. Etwas ihm gegenüber nie Gekanntes wallte plötzlich stürmisch in ihr empor: Empörung und Stolz.

War sie wirklich eine Klette, die sich an ihn hing gegen seinen Willen? Sie, die alles schweigend trug — weil sie ihn liebte und sein Glück ihr mehr galt als das eigene?

Ihr Schweigen reizte seinen Zorn noch mehr. Heftig stampfte er mit dem Fuß auf.

„Ich sage dir nur, Christa, hüte dich! Lange ertrage ich's nicht mehr! Glaubst du vielleicht, ich werde mir mein Leben wirklich von dir verekeln lassen?"

Damit verließ er das Gemach, knallte die Türe hinter sich zu und stampfte die Treppe hinab. Unten rief er laut, daß es im ganzen Hause schallte, nach dem Kutscher. Es sollte sogleich angespannt werden. Er müsse nach der Stadt fahren.

Christa war wie gebrochen auf einen Stuhl gesunken. Ihre Empörung versank in einem großen Staunen.

Großer Gott, was war aus Hermann geworden? Oder — war er immer so gewesen und sie hatte es in ihrer abgöttischen Liebe nur nicht gesehen? Was wollte er nur von ihr? Was hatte sie ihm denn getan? Was konnte er „nicht mehr lange ertragen"?'

VII.

Jellinek hatte sich zu ungewohnter Stunde bei Christa melden lassen. Sein ehrliches Gesicht spiegelte Sorge und zornige Entrüstung wieder, während er ungeduldig wartend in dem Salon auf und ab ging.

Das war ja eine heillose Wirtschaft jetzt hier! Nicht genug, daß seit Jahren alle Einkünfte von Rosenhof bei Heller und Pfennig verbraucht wurden, daß der Herr sich um nichts kümmerte, die Aussteuer des Fräuleins Unsummen verschlang, mit deren Bezahlung man doch auf lange hinaus zu tun haben würde. Dazu die Kosten der bevorstehenden Hochzeit — nein, nicht genug damit! Nun kam auch noch das!

Vor einer halben Stunde war Herr Jellinek aus der Stadt zurückgekommen, wohin er sich begeben hatte, um endlich das Geld einzufordern, das für im Winter geliefertes Holz noch ausständig war. Auch bei verschiedenen Händlern wollte er vorsprechen, die mit beträchtlichen Summen im Rückstand waren für Gemüse, Obst, Kälber und Schweine. Unbegreiflich eigentlich, daß sie sich so Zeit ließen mit dem Zahlen. Früher waren solche Geschäfte immer prompt erledigt worden, aber im letzten Jahr waren sie merkwürdig zäh mit dem Geldhergeben. Kurz, man mußte wohl mal selber nachtreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Wieder verläßt ein deutscher Arzt Siemianowitz.

-o- Schon wieder hat ein deutscher Arzt Siemianowitz verlassen. Herr Dr. med. Alfred Skuppe, der viele Jahre als Arzt in Siemianowitz tätig war, ist einem Rufe als Kassenarzt der Hohenlohewerke nach Koschentin gefolgt und hat seine Praxis in Siemianowitz bereits aufgegeben. Sein Fortgang wird von der hiesigen Bürgerschaft sehr bedauert. Dem Scheidenden wünschen wir in seinem neuen Wirkungskreis alles gute und rufen ihm zum Abschied ein herzliches „Glückauf" zu.

Vorsicht bei Annahme von 20-Zloty-Scheinen.

-o- Seit einigen Tagen sind in Siemianowitz wieder falsche 20-Zloty-Scheine im Umlauf. So wurden auf dem hiesigen Postamt am Pfingstsonnabend und am Dienstag zwei falsche 20-Zloty-Scheine angehalten. Die Merkmale der falschen Scheine sind folgende: Das Wasserzeichen ist nur aufgeprägt und daher nur auf einer Seite gut zu sehen, die Zahlen sind verschwommen, die Unterschriften undeutlich und der ganze Druck etwas dunkler. Also Vorsicht bei der Annahme von 20-Zloty-Scheinen.

Staatsbeihilfe für entlassene Militärpflichtige.

-m- Rückwirkend ab 1. Juni d. Js. werden auch an die Militärpflichtigen, die im Monat März vom Heeresdienst entlassen wurden, und z. Zt. ohne Stellung sind, laufende Unterstützungssätze nach der „Akcja Pomoc Pańsśwowa" (Staatsbeihilfe) zur Auszahlung kommen. Die wöchentliche Beihilfe wurde für ledige männliche Arbeitslose auf 7 Zloty, für erwerbslose mit Frau auf 7,50 Zloty, mit Frau und zwei Kindern auf 10 Zloty und mit Frau und über zwei Kindern auf 12,50 Zloty festgesetzt.

Was nicht alles vorkommt.

Als am Dienstag abend um 10,20 Uhr, der Schrankenwärter Bednarek Paul an der Ueberführung (alte Dorfstraße) beim Annähern des vom Siemianowitzer Bahnhof abfahrenden Personenzuges die Schranken schloß, merkte er, daß sich noch eine Person auf dem Bahnkörper befand. Der Schrankenwärter bemerkte dies bald und lief dem Gefahrdrohenden, der sich in einem angetrunkenen Zustande befand zu und wollte ihn noch rechtzeitig retten. Anstatt demselben Folge zu leisten, schlug der Angetrunkene, der in der Person des Eisenbahnarbeiters Scholtyssek Vinzent aus Bogutschütz ermittelt wurde, den zu Hilfe eilenden Schrankenwärter ins Gesicht so heftig, daß dieser gerade in dem Moment zu Boden fiel, als der Zug vorbeifuhr. Trotzdem der Lokomotivführer den Zug sofort zum Stehen brachte, konnte er jedoch nicht verhindern, daß zwei Wagen desselben den Bedauernswerten bereits streiften. Mit schweren Verletzungen an Kopf, Händen und Füßen wurde der Verletzte aus den Schienen herausgezogen. Wie durch ein Wunder ist der bedauernswerte Schrankenwärter dem Tode entronnen. Nach der Anlegung eines Notverbandes durch einen herbeigerufenen Arzt, wurde der Verunglückte ins Hüttenlazarett geschafft. Der angetrunkene Scholtyssek wird wohl einer schweren Bestrafung nicht entgehen können. m.

Der Verband Deutscher Katholiken in den schlesischen Bergen.

Am zweiten Pfingstfeiertag unternahmen die Mitglieder des Verbandes Deutscher Katholiken in Polen einen Ausflug nach den schlesischen Bergen. Schon in der frühen Morgenstunde erfolgte die Abfahrt der zahlreichen Ausflügler. Die Leitung übernahm Herr Studienrat Krajczerski. In Bielitz übernahm Herr Seibert senior und junior die Führung. Zunächst wurde die Kirche besucht, wo die Ausflügler der hl. Messe beiwohnten. Dann ging es über Wiesen und Felder an einem Bächlein entlang in die Berge hinein. Freilich den steilen Abhang nach der Kamnitzer Platte konnte man nur im langsamen Tempo nehmen. Kurz vor 12 Uhr erreichte man das Schutzhaus der Kamnitzer Platte. Zwei Stunden lang verbrachte man hier bei wohltuender Rast. Mancher Teilnehmer sah zum ersten Male das herrliche Panorama mit seinen bewaldeten Bergesgipfeln und den tiefen grünen Tälern. Die vielen Touristen aus allen Gegenden gaben dem an und für sich herrlichen Bilde eine bunte Abwechselung. Nachher zog man weiter nach der Klementinenhütte auf den Klimczok. Hier wurde die Stimmung durch Gesang und Tanz wesentlich erhöht. Draußen lagen in vielen bunten Gruppen auf grünem Rasen unzählige Ausflügler und genossen die Höhenluft. Bald brannten Antlitz und Hände und mit lachenden Mienen fröhlich blinzenden Augen trat man den Heimweg an, den man noch mit den schönsten Liedern verkürzte. Die Heimfahrt erfolgte mit dem Abendzuge der um 9,45 Uhr abends in Kattowitz eintraf. Mit kräftigem Händedruck nahmen die Ausflügler voneinander Abschied mit dem Bewußtsein, einige fröhliche Stunden miteinander verlebt zu haben. m.

Grubenbrand.

-o- In der Nacht zu Sonnabend, brach auf den hiesigen Richterschächten unter Tage ein Grubenbrand aus. Die sofort unternommenen Eindämmungsarbeiten waren von Erfolg gekrönt, so daß bereits am Sonnabend vormittags jede weitere Gefahr beseitigt war.

Bundessingen in Bielitz.

Wie bereits berichtet, beteiligt sich die Liedertafel Laurahütte an dem in Bielitz stattfindenden Bundessingen, das am 15. Juni veranstaltet wird. Die Abfahrt erfolgt mit der Vollbahn nicht, wie berichtet, um 5.35 Uhr früh, sondern bereits um 5.08 Uhr früh ab Bahnhof Siemianowitz.

Folgen des Alkohols.

Am gestrigen Abend boten zwei angetrunkene junge Burschen ein hier nicht ungewöhnliches Aergernis, die mit der Straßenbahn von Chorzow nach Laurahütte fuhren. Die zwei Seligen, die sich einen mächtigen Affen ansoffen, randalierten und sangen in wenig angenehmer Weise. Zuletzt warfen sie aus der fahrenden Straßenbahn eine Flasche auf die Chaussee. Wie leicht konnte da ein Fußgänger getroffen werden. Solche Radaubrüder müßten, der Ordnung halber, von den Schaffnern sofort ausgesetzt werden. Ein Fußmarsch würde solchen Alkoholfreunden nur gut tun. m.

Die Haustüren sind nachts zu verschließen.

Fast täglich kann man beobachten, daß die Häuser die ganze Nacht sperrangelweit offen stehen. Besonders ist dies bei den herrschaftlichen Häusern der Fall. Diese Sorglosigkeit kann aber empfindlich bestraft werden. Lichtscheues Gesindel findet dadurch einen willkommenen Unterschlupf und den in letzter Zeit sich mehrenden Einbrüchen wird dadurch direkt Vorschub geleistet. Dringend ist daher den Hausbesitzern und ihren Stellvertretern zu raten, stets dafür zu sorgen, daß nach Ablauf der durch die Hausordnung vorgeschriebenen Zeit die Häuser verschlossen werden. Aber auch jeder Einwohner ist verpflichtet, den Wirt zu unterstützen, indem er während der Nachtzeit die Haustüren gut verschließt, falls er später das Haus betritt. m.

Konstituierung der einzelnen Sejmkommissionen

Sanacjaklub gegen die Abgeordnetendiäten — Korfanty Vorsitzender der Budgetkommission — Kein Gelöbnis der Sejmabgeordneten — 17 Sozialanträge — 2-monatliches Budgetprovisorium

Der Vizemarschall Roguszczak hat für gestern eine Sitzung der neugewählten Sejmkommissionen einberufen. Zum Vorsitzenden der Budgetkommission wurde Abgeordneter Korfanty gewählt und die Abgeordneten Witczak und Kocur als seine Stellvertreter. Damit war die Konstituierung der Budgetkommission vollzogen. Nachdem dies geschehen ist, schritt man zur Konstituierung der Geschäftsordnungskommission. Zum Vorsitzenden wurden die Sanacjaabgeordneten Dr. Witczak als erster und Machej als zweiter Vorsitzender gewählt. Zum Schriftführer wurde Abgeordneter Schimke gewählt. Die Kommission hielt gleich ihre erste Sitzung ab. Zuerst wurde über den Antrag des Korfantyklubs über die neue Geschäftsordnung verhandelt. Sejmabgeordneter Korfanty hielt das Referat und dann wurde der Vorschlag einer Diskussion unterzogen. Die Kommission faßte den Beschluß, zwei Lesungen über den Antrag abzuhalten und die Debatte am 16. d. Mts. zu beenden. In der gestrigen Sitzung wurden 27 Artikel der neuen Geschäftsordnung erledigt.

Auf Antrag des Vorsitzenden Dr. Witczak, der von den Kommissionsmitgliedern der Wahlgemeinschaft und der PPS. lebhaft unterstützt wurde, hat die Kommission die Vorschrift über die Leistung des Gelöbnisses durch die Sejmabgeordneten aus dem Entwurf gestrichen. Nach diesem Beschluß werden die Sejmabgeordneten im Schlesischen Seim kein Gelöbnis leisten. Die Sanacjaabgeordneten brachten mehrere Anträge ein, die die Obstruktion der einzelnen Sejmklubs erleichtern sollen, doch wurden alle diese Anträge abgelehnt.

Zum Vorsitzenden der Petitionskommission wurde Sejmabgeordneter Kunsdorf, als Stellvertreter Kompalla und als Schriftführer Abgeordneter Piechoczek gewählt.

Zum Vorsitzenden der Sozialkommission wurde Dr. Pawlas, zum Stellvertreter Sikora und als Schriftführer Genosse Adamek gewählt. Die Sozialkommission ist mit Anträgen überhäuft. Nicht weniger als 17 Anträge warten auf Erledigung. Die nächste Sitzung der Sozialkommission findet morgen um 10.30 Uhr vormittags statt, zu der die Vertreter der Sozialabteilung der Wojewodschaft eingeladen wurden, die das fertige Material bezügl. der Arbeitslosenunterstützung vorlegen sollen. Es kommen 7 Anträge zur Beratung.

Zum Vorsitzenden der Wahlprüfungskommission wurden Dr. Rojek und Dr. Kempka und zum Schriftführer Dr. Glücksmann gewählt. Zum Vorsitzenden der Rechtskommission wurde Dr. Dombrowski, zu seinem Stellvertreter Dr. Kempka, und zum Schriftführer Schimke gewählt. Drei Anträge sind bei der Rechtskommission eingelaufen, und zwar ein Antrag des sozialistischen Klubs über die Direktorengehälter in der Schwerindustrie, ein Antrag der Deutschen Wahlgemeinschaft über die Renten, und der dritte Antrag der Wojewodschaft über die Ausdehnung der Verordnung des Staatspräsidenten bezüglich Produktion und Gebrauch der Bleiprodukte. Die nächste Sitzung der Rechtskommission findet am 17. d. Mts. statt. — In die Landwirtschaftskommission wurde Grzonka (Korfantyklub) als Vorsitzender, Palarczyk (Sanacja) und Kendzior (Korfantyklub) gewählt.

Die erste Sitzung der Budgetkommission.

Gestern fand gleich die erste Sitzung der Budgetkommission statt. Zur Beratung standen 4 Punkte. Zuerst wurde über die Reorganisierung der Finanzämter in Königshütte und Rybnik debattiert und der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sejmsitzung zu stellen. Dann wurde über das Budget für 1930-31 beraten. Auf Vorschlag Korfantys soll die Redezeit bei den Budgetberatungen beschränkt werden. Man hat festgestellt, daß die Beratungen über das Budget ungefähr Mitte Juli beendet werden können. Doch kann nach dem Zusammentritt des Sejms die Budgetlosigkeit nicht geduldet werden und daher wurde der Beschluß gefaßt, ein **zweimonatliches Budgetprovisorium zu beschließen** und die Hauptdebatte über das vorjährige Budget als auch das diesjährige Budget nach den Sommerferien zu verlegen. Die Kommission wendet sich daher an die Wojewodschaft, ein zweimonatliches Budgetprovisorium dem Sejm vorzulegen. — Die nächste Sitzung der Budgetkommission findet am nächsten Mittwoch statt.

Vom Afabunde.

-m- Der Afabund Polnisch-Oberschlesiens gewährt auch dieses Jahr wieder 6 Verbandsjubilaren einen 7tägigen freien Aufenthalt in seinem Erholungsheim Wapienice bei Bielitz. Die Ortsgruppe Maxgrube des Afabundes machte am 1. Feiertag einen Ausflug nach Wapienice.

Wer sind die Sieger aus dem Billardturnier?

Das vom Restaurateur Herrn Leopolt, auf der ul. Sobieskiego veranstaltete Billardturnier wurde am Dienstag endgültig beendet. Die Beteiligung an diesem war eine recht große, so daß der Kampf um die ersten Preise ein recht heißer war. Als Sieger gingen nachstehende Herren hervor: 1. Preis Adamski 116 Punkte, 2. Preis Kasperczyk 110, 3. Preis Gnisa 108, 4. Preis Makosch 106, 5. Preis Widera 100, 6. Preis Kutschera 100 Punkte. Da die Billardturniere in Laurahütte sehr beliebt sind, plant der Gastwirt demnächst noch eins zu veranstalten. Die Sieger aus dem obigen Turnier erhielten wertvolle Preise. m.

Rettungsschwimmkursus.

Die Kommission für Rettungsangelegenheiten des polnischen Schwimmverbandes veranstaltet zwecks Verbreitung der Schwimmrettungskunst in der Zeit vom 16. bis 21. Juni 1930, täglich von 15 bis 17 Uhr im Freibad des Stadions in Königshütte unter Leitung geschulter Instrukteure einen einwöchigen Rettungsschwimmkursus an dem sich kostenlos sowohl organisierte als auch nicht organisierte Schwimmer und Schwimmerinnen beteiligen können.

Der Lehrkursus besteht im besonderen aus allen Einzelheiten die für ein sicheres Rettungsschwimmen unbedingte Notwendigkeit sind, u. a. die Anwendung der Rettungs- und Befreiungsgriffe bei Ertrinkenden, Wiederbelebungsversuche in allgemein anerkannten Methoden usw. Von den Teilnehmern wird lediglich die Beherrschung des Schwimmens auf eine Strecke von 300 bis 400 m sowie kurzes Strecken und Tieftauchen gefordert. Bedingung ist regelmäßiges und pünktliches Erscheinen zu den Uebungsstunden.

Meldungen sind schriftlich an den Rettungsschwimmlehrer Pardygol-Swientochlowitz, ul. Falwy 1, oder auch pünktlich bei dem Bademeister des Stadions Herrn Pilarski bis zum 16. Juni, einzureichen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Nach Beendigung des Kursus finden dann Prüfungen für das Diplom und das Schwimmrettungsabzeichen statt, die allen Kursusteilnehmern zugänglich sind. m.

Notwendigkeit einer Monatskarten-Verkaufsstelle in Siemianowitz.

-o- Die vielen Personen, welche täglich von Siemianowitz nach Kattowitz und Königshütte mit der Straßenbahn fahren, vermissen sehr eine Verkaufsstelle für Monats- und Wochenkarten im Orte selbst. Die Besorgung der neuen Marke für diese Karten ist für die Siemianowitzer größtenteils mit einem Zeitverlust verbunden, da besonders in Königshütte auch eine sehr große Anzahl Schüler am gleichen Tage ihre Monatsmarken erneuert. Für die Siemianowitzer ist es daher sehr unangenehm, eine Abfahrtszeit durch den Kartenkauf zu versäumen, da auf dieser Strecke bekanntlich nur der halbstündliche Verkehr besteht. Die Monats- und Wochenkarten-Inhaber aus Siemianowitz haben sich dieserhalb mit einer Eingabe an die Direktion der Kleinbahngesellschaft gewandt, und würden es sehr begrüßen, wenn dieselbe in Siemianowitz eine Verkaufsstelle errichten würde. Nur wenige Schritte von der Endhaltestelle der Straßenbahn entfernt befindet sich auf der ul. Sobieskiego eine Zigarrenhandlung, die für alle Fahrgäste am günstigsten gelegen ist. Es wäre wünschenswert, wenn die Kleinbahngesellschaft die Notwendigkeit dieser Verkaufsstelle anerkennen und diese so bald als möglich errichten würde.

Schutz den Vogelnestern.

Die Zeit ist da, wo unsere Insektenvertilger aus der befiederten Welt ihre Nester wieder bauen. Die Humanität erfordert es, daß die Wohnungen unserer Freunde und Wohltäter nicht gestört und die Eier nicht fortgenommen werden. Ganz besonders seien die Gartenbesitzer darauf aufmerksam gemacht, während der Brutzeit die Hecken nicht beschneiden zu lassen, damit die Katzen nicht zu den Nestern gelangen können. m.

Bettler reisen auf „Empfehlung".

-o- Einige Bettler in Siemianowitz sind auf einen neuen Trick verfallen. Unter dem Vorwande, von einer gewissen Person an die Familie empfohlen zu sein, versuchen sie zu schnorren, obgleich die betreffende Person von dieser „Empfehlung" keine Ahnung hat. Meistenteils hatten diese Bettler auch Erfolg. Die Bürgerschaft von Siemianowitz wird daher vor diesen Bettlern gewarnt.

Gesamtvorstandssitzung.

-m- Der Verein technischer Bergbeamten Oberschlesiens hält am Donnerstag, den 12. Juni, abends 6 Uhr, im Konzerthause zu Beuthen OS., eine Gesamtvorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Bericht über die neu gegründete Sterbekasse und Mitteilungen über das Explosionsunglück auf der Konkordiagrube.

Vorsicht vor Taschendieben.

Auf den letzten Wochenmärkten ist es häufig vorgekommen, daß Leute bestohlen wurden. Die Spitzbuben sind darin sehr geschickt und nützen das Gewühl und die auf Waren gelenkte Aufmerksamkeit der Käufer zu ihrem Vorteil aus. Also die Augen auf und die Taschen zu. m.

Diebstahlskalender.

Dem Privatbeamten Heinrich Braun aus Hohenlohehütte wurden auf der Hohenlohütter Chaussee die Brieftasche mit 990 deutschen Marken, 350 Zloty und verschiedene andere Dokumente gestohlen. Als er an dem betreffenden Tage im angeheiterten Zustande seinem Hause zupilgerte, gesellten sich ihm zwei unbekannte Personen zu, die ihm dann die Brieftasche entwendeten und das weite suchten.

Zwischen der Kolonie Michalkowitz und Birkenhain wurde am vergangenen Donnerstag früh, um 5 Uhr, der 36jährige Wilhelm Waclawek aus Chorzow von 2 unbekannten Personen überfallen. Er wurde ohne jeden Grund mehrmals ins Gesicht geschlagen. Nach getaner Tat stahlen sie ihm das Rad Marke „Gloria" und suchten in der Richtung Birkenhain das Weite. m.

Die endlosen Fahrraddiebstähle.

Dem Restaurateur Weidok aus Janow wurde in dem Augenblick, als er das Cafee „Polonia" in Siemianowitz aufsuchte, das Fahrrad, Marke D. K. W. Nr. 4788, von einem unbekannten Dieb entwendet. Gleichfalls stahl ein gewisser Pera aus Kattowitz ein Fahrrad, welches auf der Siemianowitzerstraße vor einem Hause stand und die Marke Brennabor Nr. 1 337 705 trug. Bei den Fahrraddiebstählen scheint es sich um ein und denselben Dieb zu handeln. m.

Kino-Kammer.

-m- Ab heute bis Sonntag, den 15. Juni bringt das hiesige Kino-Kammer den bekannten Harry Liedtke-Film, betitelt: „Die Konkurrenz platzt". Ein entzückendes Lustspiel aus der Konfektion mit Harry Liedtke, Maria Korda, Ernst Verebes, Hermann Picha u. a. Sie amüsieren sich köstlich. Außerdem läuft ein zweiter Film über die Leinwand und zwar: „Der geheimnisvolle Cowboi". Filminhalt aus dem 1. Film: Im Hotel Stefanie in Baden-Baden ist ein Graf Arany abgestiegen, ferner Frau Marion, Gutmann, Besitzerin eines großen Berliner Modesalons und der Modezeichner Bernd Jensen. Der Graf beobachtet Marion beim Tennisspiel und ist so entzückt von ihr, daß er ihr seine Karte aufs Zimmer schickt, mit der Bitte, sie am abend im Tanzsalon erwarten zu dürfen. Auch Bernd will den Abend dort verbringen, doch muß er erfahren,

das der letzte verfügbare Tisch von Aranie bestellt ist. Mutwillig versteckt er nun die auf dem Korridor stehenden gräflichen Lackschuhe, der Graf kann nicht zur rechten Zeit zum Rendezvous erscheinen. Man beachte das heutige Inserat!

Sportliches

Ausschreibung

zum internationalen Tennisturnier um die Meisterschaft von Königshütte, veranstaltet vom Z. G. K. T. (Vereinigung der polnisch-oberschlesischen Tennisklubs), auf den Plätzen des K. S. „Stadion" unter dem Protektorat des Herrn Stadtpräsidenten Spaltenstein.

Konkurrenzen:

1. Herren-Einzelspiel, offen für alle um die Königshütter Meisterschaft, um den Wanderpreis des Königshütter Magistrats. Sieger 1929 und Verteidiger Dr. Förster, Kattowitz-Königshütte.

2. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Königshütte, offen für alle.

3. Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Königshütte, offen für alle.

4. Gemischtes Doppel um die Meisterschaft von Königshütte, offen für alle.

5. Herren-Einzelspiel, Klasse B, offen für Spieler, die bei offenen Turnieren noch keinen ersten und zweiten Preis errungen haben.

6. Damen-Einzelspiel, Klasse B, offen für Spielerinnen, die bei offenen Turnieren noch keinen ersten und zweiten Preis errungen haben.

7. Herren-Einzelspiel, Klasse C, offen für Teilnehmer, die sich noch bei keinem offenen Turnier gemeldet haben.

8. Damen-Einzelspiel, Klasse C, offen für alle Teilnehmerinnen, die sich noch bei keinem offenen Turnier gemeldet haben.

Bedingungen:

a) Das Turnier ist offen für Amateure der F. J. L. T. angeschlossenen Verbände.
b) Gespielt wird auf 4 Hartplätzen des K. S. Stadion Königshütte nach den Spielregeln des polnischen Tennisverbandes mit Dunlop-Bällen.
c) Bei allen Konkurrenzen entscheiden zwei gewonnene Sätze, bei den Endspielen 1 und 3 drei gewonnene Sätze.
d) Die Sieger erhalten in allen Konkurrenzen Ehrenpreise.
e) Meldungen werden bis zum 16. Juni vom Turnierleiter Herrn Hans Klytta, Königshütte, Kino „Slonskie", Telephon 38, entgegengenommen.
f) Das Nenngeld beträgt für die Konkurrenzen 1 und 2 je 5 Zloty, für 3, 4, 5 und 6 je 4 Zloty, für 7 und 8 je 3 Zloty. Der Verbandsbeitrag beträgt 2 Zloty pro Teilnehmer.
g) Die Auslosung findet am 16. Juni, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus „Pod Ratuszem", ul. Gimnazjalna 1 (Tempelstraße), statt. Beginn des Turniers Donnerstag (Fronleichnam), den 19. Juni, vormittags 8 Uhr.
h) Die Turnierteilnehmer sind zur Uebernahme von Schiedsrichterposten verpflichtet. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, Nennungen ohne Angabe des Grundes abzulehnen.

Die Turnierleitung besteht aus den Herren: Hans Klytta, Eug. Partyka, Schriftführer Kublinski, Oberschiedsrichter Redakteur Bernstock. m.

Heute Zusammenkunft der Vertreter der hiesigen Faustballvereine.

Wie bereits berichtet, ruft der hiesige Evangelische Jugendbund sämtliche Vertreter der hiesigen Faustballvereine zu einer Sitzung zusammen, welche am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im evangelischen Gemeindehaussaale stattfindet. Bei dieser Gelegenheit sollen die heurigen Ortsmeisterschaftskämpfe im Faustball näher besprochen werden. Wie bekannt, sollen diese schon am kommenden Sonntag beginnen. Es ergeht daher an alle Vertreter die dringende Bitte, zu dieser sehr wichtigen Versammlung recht pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen, da eine schriftliche Benachrichtigung nicht mehr erfolgt. m.

Mitgliederversammlung.

Der hiesige K. S. Iskra veranstaltet am Freitag, den 13. Juni eine wichtige Mitgliederversammlung, zu welcher sämtliche aktiven sowie inaktiven Mitglieder gebeten werden, zu dieser in Massen erscheinen zu wollen. Auf der Tagesordnung steht der wichtige Punkt, und zwar die 10jährige Jubiläumsfeier, die am kommenden Sonntag, den 15. Juni stattfindet. Die Versammlung findet im Saale des Herrn Oczko, Barbarastraße, statt und beginnt abends um 8 Uhr. m

Amateurboxklub Laurahütte.

Der hiesige Amateurboxklub ruft seine Mitglieder für Montag, den 16. Juni zu einer sehr wichtigen Mitgliederversammlung zusammen. Die Mitglieder werden gebeten, da die Tagesordnung recht reichhaltig ist, zu dieser Versammlung pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Wie bekannt, veranstaltet der obige Klub am Dienstag, den 1. Juli ein Boxmatinee mit dem K. S. Stadion Königshütte. Die Versammlung findet im Vereinslokal Leopold auf der ul. Sobieskiego statt und beginnt um 8 Uhr abends.

Da der Sekretär, Herr Schönemann, sein Amt niedergelegt hat, werden die verehrten Sportvereine gebeten, sämtliche schriftlichen Forderungen an den 2. Vorsitzenden Herrn A. Matyssek („Laurahütter Zeitung") richten zu wollen. m.

Hochbetrieb im Tennissport.

Hochbetrieb herrscht augenblicklich auf den Tennisplätzen des Siemianowitzer Tennisklubs. Von früh bis abend wird dort tüchtig trainiert und gekämpft. Am kommenden Sonntag steigt auf den genannten 4 Plätzen das erste Tennisturnier zwischen dem K. S. Myslowitz 09 und dem Siemianowitzer Tennisklub. Den genauen Beginn dieses Turniers werden wir noch rechtzeitig mitteilen. m.

*

Vom oberschlesischen Tennisverband.

Der Verbandskapitän dankt in einem besonderen Rundschreiben allen den Spielerinnen und Spielern, die beim Tennisrepräsentativkampf Oberschlesien — Krakau mitgewirkt haben. Dieser Repräsentativkampf, der zum zweiten Male ausgetragen wurde, endete bekanntlich mit einem glatten Siege unserer Mannschaft.

Da der Polizeisportklub keine Turniermannschaft aufstellen konnte, zog er seine Meldung zu den diesjährigen Meisterschaftsspielen zurück. Aus diesem Grunde fallen alle Meisterschaftsspiele der B-Klasse mit dem Polizeisportverein aus.

Das Sekretariat der Z. C. K. T. gibt bekannt, daß Schiedsrichter-Blocks, die zu den Meisterschaftsspielen vorgeschrieben sind, beim Kassierer Klytta, Königshütte, Kino Slonski, zum Preise von 1,25 Zloty pro Stück zu haben sind. Ni.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 13. Juni.

1. hl. Messe auf die Intention Grieger zum hlg. Antonius.
2. hl. Messe zum hlg. Antonius von bestimmten Frauen.
3. hl. Messe zum Herzen Jesu und zum hlg. Antonius als Dank

Sonnabend, den 14. Juni.

1. hl. Messe für verst. Franz Wollny und Väter Klama.
2. hl. Messe für verst. Emanuel Roscinski und Verwandtschaft beiderseits.
3. hl. Messe um Gesundheit und Segen Gottes auf die Intention Maron.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 13. Juni.

6 Uhr: für verst. Amalie John und für verst. Eltern.
6½ Uhr: für verst. Antonie Winkler.
7,15 Uhr: zu Ehren des hl. Antonius für die Antoniusverehrer.

Sonnabend, den 14. Juni.

6 Uhr: für verst. Johann Suffner, verst. Florentine und Thomas Schmierek.
6½ Uhr: für verst. Anton Hejzyk.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Erhöhung der Wojewodschaftsbeihilfe

Das Schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß die laufenden wöchentlichen Wojewodschaftsbeihilfen, welche an die registrierten Arbeitslosen zur Auszahlung gelangen, ab 9. d. Mt. eine entsprechende Erhöhung erfahren haben. Demnach betragen die Unterstützungssätze für ledige Beschäftigungslose (männliche und weibliche Personen) wöchentlich 12.— Zloty, für den Erwerbslosen mit Frau und einem Kind 15.— Zloty, für den Arbeitslosen mit Frau und vier Kindern 18.— Zloty und für den Beschäftigungslosen mit Frau und mehr als vier Kindern 21.— Zloty. Die Wojewodschaftsbeihilfe kommt durch die zuständigen Arbeitslosenämter zur Auszahlung, und zwar für die Arbeitslosen, welche innerhalb der Großstadt Kattowitz wohnhaft sind, durch den Fundusz Bezrobocia (Arbeitslosenfonds in Kattowitz) und für die Beschäftigungslosen, die innerhalb des Landkreises Kattowitz ihren Wohnsitz haben, durch die Arbeitslosenämter in Myslowitz, Rosdzin, Nowa-Wies, Bielschowitz, Chorzow und Siemianowitz. Bisher betrugen die Unterstützungssätze, welche als Wojewodschaftsbeihilfe zur Auszahlung gelangen, für ledige Arbeitslose (männliche und weibliche Personen) wöchentlich 5.40 Zloty, für Erwerbslose mit Frau 7.20 Zloty, für Erwerbslose mit Frau und einem Kind 9.— Zloty, für Beschäftigungslose mit Frau und zwei Kindern 10.50, und für Arbeitslose mit Frau und drei und mehr Kindern 12.— Zloty.

Verlust der Staatszugehörigkeit schützt nicht vor der Militärdienstpflicht

Zur Informierung aller Interessierten gibt das Innenministerium bekannt, daß die Tatsache des Verlustes der polnischen Staatszugehörigkeit infolge böswilliger Entziehung vom Militärdienst von der Pflicht der Ableistung des Militärdienstes nicht befreit, sofern der Betreffende noch keine fremde Staatszugehörigkeit erworben hat oder nicht in den Heeresdienst eines fremden Staates eingetreten ist. Gleichzeitig kann der Betreffende auch noch nach Verlust der Staatszugehörigkeit wegen Hinterziehung von der Militärdienstpflicht gerichtlich belangt werden.



Kattowitz — Welle 408,7

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 17.15: Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert 19: Vorträge. 19.15: Konzert. 21.30: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

Freitag. 12.05: Mittagskonzert. 16.20: Schallplatten. 17.15: Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20.05: Musikalische Plauderei. 20.15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Donnerstag. 12.40: Mittagskonzert. 15.20: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20.15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.20: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.45: Orchesterkonzert. 20: Vortrag. 20.15: Symphoniekonzert.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Donnerstag, 12. Juni. 16.00: Stunde mit Büchern. 16.30: Kammermusik. 17.30: Aus Gleiwitz: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 18.00: Verkehrswesen. 18.15: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 18.40: Rechtskunde. 19.05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Das Jahr 1830. 19.30: Abendmusik. 21.00: Aus Gleiwitz: Schlesische Kunststätten: Rauden in Oberschlesien. 21.40: Ernst Thrasolt. 22.10: Die Abendberichte. 22.35 bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Freitag, 13. Juni. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Carl Lange liest aus eigenen Werken. 16.30: Nordische Tonsetzer. 17.15: Walter Molo zum 50. Geburtstage Carl Lange. 17.40: Kinderzeitung. 18.00: Soziologie 18.25: Hans Bredow-Schule. 18.50: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18.50: Abendmusik: Heitere Lieder. 19.40: Wiederholung der Wettervorhersage. 19.40: Walter von Molo zu Ehren. 20.45: Einleitende Worte zur nachfolgenden Uebertragung. 21.00: Uebertragung aus Berlin: Hörspiele auf Tonfilmen. 22.00: Die Abendberichte. 22.25: Handelslehre.

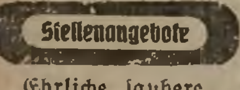
Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29

Kammer-Lichtspiele
Ab heute bis Sonntag, den 15. Juni
Der neue HARRY LIEDTKE FILM
Die Konkurrenz platzt!
Ein entzück. Lustspiel aus der Konfektion mit:
Harry Liedtke - Maria Corda
Ernst Verebes - Hermann Picha u. a.
Sie amüsieren sich köstlich!
Als 2. Film:
REX BELL und LOLA TODD
in den sensationellen erotischen Drama
Der geheimnisvolle Cowboy

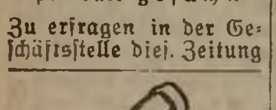
Neue Volksausgaben
Soeben erschien in neuer billiger Ausgabe der große Roman von
FRANK THIESS
Die Verdammten
Ganzleinen zł 6,25
*
In gleicher Ausstattung liegen vor:
FEUCHTWANGER
Die häßliche Herzogin Margarete Maultasch
Ganzleinen zł 6,25
*
ARNOLD ZWEIG
Novellen um Claudia
Ganzleinen zł 6,25
Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc., 3. Maja 12
Filiale Laurahütte, Beuthenerstraße 2

Bilderbücher
aus Papier u. Pappe für die Kleinen u. Kleinsten
Tierbilderbücher
Märchenbilderbücher
Humoristische Bilderbücher
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen
in grosser Auswahl in der
Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Spółka Akc.
Zweiggeschäft Laurahütte, Beuthenerstr. 2

KANOLD
SAHNENBONBONS
von unübertrefflicher Güte
Zu haben in Zuckerwaren-Handlungen
General-Vertreter Jgnacy Spira
Kraków, ul. Poselska Nr. 22



Ehrliche, saubere
Bedienung
per bald gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung


Drucksachen
aller Art
liefert schnell und preiswert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



